Abendansgabe

Mr. 480 + 42. Jahrgang Ausgabe B Ar. 237

Bezugsöedingungen unb Anzeigenpreife find in der Morgenausgabe angegeben Redaftion: SW. 68, Cindenstraße 3 Ferniprecher: Donboff 292-297 Tel-Abreffe: Sozialdemotrat Berila



10 Pfennig

Connabend 10. Oftober 1925

Seclag und Augeigenabteilung: Gefdaftegeit 9-5 Ubr

Berieger: Vormärfa-Bering Gmbo. Beelin SIB. 65., Cinbenftrage 3 Jerufprecher: Douboff 292-291

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Stillstand in Locarno.

Aurze Bormittagefigung, feine Nachmittagetagung.

Cocarno, 10. Oktober. (UI.) Die heutige Vollsitung der fionserenz begann kurz und 1/411 Uhr. Man nimmt an, daß sie nicht sehr lange dauern wird, weil die gestrigen Besprechungen über den Artifel 16 noch teine irgendivle greifbaren Unterlagen geichaffen haben, auf die fich die Diskuffion einer Bollverfammlung aufbauen ließe. Die Konferenz fist am Wochenende also nach wie vor fest. Unter diesen Umständen ist die Beurteilung in deutschen Kreisen auch heule morgen ernft.

Die Bormittagssitzung dauerte 1% Stunden. Gegen 12 Uhr fuhr der Reichstanzier mit Staatsfekretär Rempner zum Hotel Esplanade zurück, bald darauf versieß Dr. Stresemann das Justizgebäude. Die Konserenz hat beschlossen, die für heute nachmittag angesehte Bollschung ab zu fagen.

Der amtliche Bericht.

Cocarno, 10. Oftober. (BDB.) Das von den Delegasionen vereinbarte Kommunique laulet: Es wurden heule auf Grund der von den Inristen ausgearbeiteten Abanderungsvorschläge die Artitel des Paffenswurfs in zweiter Cefung durchberaten. In der Cinleitung wurde ber Mufjahlung ber vertragichliegenden Staaten ber Name I ta lieus hin zuge fügt, der im Condoner Teglenswurf nicht enthalten war Diese hinzusügung bestätigt die Erklärungen des italienischen Delegierten hinzichtlich der Absicht Italiens, an dem Sicherheitspaft als Garant unter den gleichen Bedingungen sich zu beteiligen, wie Größeitannien. — Die Erörterung ergab die en d-gültige Formulierung der Mehrzahl id er an früsten vorhe-Die übrigen Artifel murben einer fpateren Grorterung vorbehalten. Die nachite Jufammentunft findet am Montag, 12. Oftober, 10,30 Uhr vormittags, flatt.

Den heutigen fihungsfreien Radmittag benuhen Chamberfain, Briand, Cuther und Strefemann gu einer gemeinfamen Motorboothabrt auf bem Cago Maggiore.

Kritifches Konferenzstadium.

Condon, 10. Ofrober. (EP.) Nach Ansicht des dipsomotischen Korrespondenten bes "Daily Telegraph" ift die Konfereng von Locarno insofern in ein tritisches Stabium getreten, als nunmehr bie öft lich en Schiedsgerichts- und Garantievertrage gur Befprechung tommen muffen. In Landon halt man baran feft, baf Die englische Delegation babei bielben muffe, die öftlichen Garantieverträge nicht mit bem Rheinlandpatt zu verbinden. Dies habe Baldwin in feiner Rebe in Brighton bestätigt, ber ertfarte, bag bie englifden Berpflichtungen fich nur auf ben Rheinlandpatt erftreden follen. Briand habe auf ber einseitigen Barantie Frant. reichs über bie Oftvertrage beft anden, beren Ginfreien aber pon ber Enticheidung bes Bolterbundes abhangig fei.

Ein Wirtfchaftsangebot Briands.

Cocarno, 10. Oftober. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die zwei-ftundige Unterredung Dr. Strefemauns mit Briand am Freitagvormittag erfahren mir: Der frangofifche Aufenminifter bat in freundichaftlichfter Belfe auf bie gunftigen Folgen einer beutich-frangofiichen Berftanbigung fur bie gefamte europaifche Lage hingewiefen; besonders ausführlich murben bestimmte mirticaftliche Dinge und die Rotwendigfeit einer Busammenarbeit auf biefem Gebiete besprochen. Was ben Eintritt Deutschlands in ben Bolterbund anbeiprogen. Was den Einlicht Denigen, die Deutschland am berrifft, so beionie Briand, daß alle Fragen, die Deutschland am Herzen liegen, nach bessen Eintritt viel leichter der Lösung entgegen- geführt werden können als in Locarno. Alle Borbehalte Deutschlands zu gewiffen Artifeln bes Bolferbundpaties konnten erft nach bem Cintritt gur Distuffion gestellt merben. - Much bie Entwoff. ne wurden beiprochen nungsfrage und die Raumung der Roiner 3 und gwar mit dem Ergebnis, bah bie Meinungsverschiebenheiten über ble Souppoliget, someit fie bie fcmierige Grage ber technifden Ausruftung betreffen, als geloft gu betrachten find.

Dr. Strefemann auferte fich am Greitagabend febr befriedlat fiber bie Unterhaltung mit Briand. Er verwies insbesondere auf beffen Beionung einer wirticaftlichen Unnaberung. In biefer Begichung habe Briand gang bestimmte Blane im Auge, Die auf Streje. mann ihren Einbrud nicht verfehlt zu haben icheinen. Alles in allem burften bie Meugerungen Briands mejenilich für bie am Connabend in der Bollfigung ermarteten beutichen Ertfarungen maß. gebend lein. Sie fpielten bereits in ber am Freitagabend abgehaltenen Delegationsfigung eine große Rolle.

Bie wir augerbem erfahren ift im Bertauf ber Ronferengbebatte

von deutscher Seite auch die Frage der Rolonialmandate angeschnitten

worben. Bon allilerier Seite wurde erwibert, bag Deutschland burch feinen Cintritt in ben Bolferbund ohne weiteres auch in biefer Sinfict gleich berechtigt mit ben anberen Grofmächten murbe,

3m übrigen bat man allgemein ben Einbrud, bag die Reife Tiditiderine nach Berlin und beffen Angriffe und herabfehungen bes Bolterbundes mahrent feines Bejuchs bei ginden. burg, moruber man bier febr genau unterrichtet ift (!), auf die Saltung ber beutichen Delegation bestimmte Rudwirtungen gehabt haben.

Baris, 10. Ottober. (Elgener Drahtbericht.) Rach ben Dittetangen ber Mätter sollen sich die Unterredungen in Locarno am Freitag auch auf zahlreiche nicht zur offiziellen Tagesordnung gebörende Fragen bezogen baben. So berichtet ber "Quotibien", daß man über die deutsche Entwassnung am Freitag bereits zu so welt-gehendem Einvernehmen gelangt sei, daß insbesondere über die Or-

ganisation ber beutschen Polizei eine Einigung unmittelbar

bevorftebe. Unter biefen Umftanben merbe wahrscheinlich der Termin der Räumung Kölns noch in Cocarno

feftgefteilt merben tonnen. Die allgemeine Auffassung geht bahin, bah die Konserenz, salls nicht die deutsche Delegation ihre bisherige Haltung andert, Mitte der nächsten Woche mit einem vollen Erfolg zu Ende

Bollerbund und Garantiefrage.

Völkerbund und Garantiefrage.

Barls, 10. Otiober. (BIB.) Die Agence Havas berichtet aus Locarno, in der Frage des Eintritts Deutschands in den Bölkerbund schiene kein Fortschritt erfolgt zu sein. Heute sei die Stellungnahme der Allierten den Deutschen mohlbekannt, und es sei ihnen nicht möglich, sie abzuändern da diese Frage ausschlichslich der Juständigkeit des Bölkerbundsrats unterstehe. Nach dieser Richtung seien Gerückte im Umlauf, die man dem entieren mülse. Es sei unrichtig, daß die Konserenz daran gedacht hätte, eine so fortige außerordentliche Lagung des Bölkerbundsrats einzuberusen. In dem Broblem der französischen Garantte des deutschonlichen und deutschriechechsichen Schiedsvertrages scheine gestern abend ein ernstlicher Kortschrödenschrieben habe. Es sei übrigens möglich, daß der heutige Tag nicht genügen werde, um einen endgültigen Text sestzehen, aber man nüsse sich werde, um einen endgültigen Text sestzehen, aber man nüsse sind ihre Erständigung zu erleichtern, die Erklärung ansehen, die der polnische Außenminister gestern abend abgegeben habe.

Condon, 10. Ottober. (BTB.) Der "Times"-Berircter in

Condon, 10. Ottober. (BIB.) Der "Times". Bertreter in Locarno meldet: Es besieht guter Grund zu der Unnahme, daß die polnische Delegation zu der lleberzeugung gelangt ist, der fran3 ölischen Garantie der öttlichen Schiedsverträge sei in der Jösischen Garantie der diklichen Schiedsverträge sei in der französischen und der polnischen Presse eine Wichtigteit beigemessen worden, die sie nicht verdiene. Die Frage dreht sich seigemessen worden, die sie nicht verdiene. Die Frage dreht sich seigemessen werden deutschen der Bediegung. die Sahung des Bundes ohne Borde halt anzunehmen, und wenn Artikel 16 unverändert bleibe zusammen mit den Rechten und Billichten Frankreichs gemäß diesem Artikel, dann könne Bolen ohne Gesaht auf die französische Garantie verzich en und sogwauf eine Berdindung der Oswerträge mit dem Westpatt. Aber in diesem Folle sordere der polnische Standpunkt, daß der französisch polnische Vertrag und die Rechte und Billichten Frankreichs gemäß Artikel 16 der Bundessahung in Kraft bleiben. Der tschosischen Standpunkt scheint ähnlich zu sein. Im Anschlich hieran sogle Times in einem Leitartikel:

Der Cintriff Deutschlands in den Bofferbund wird eine große Beranderung in der gangen Ufmolphare des Bofferbundes be-

und es ist settsam, daß die deutsche öffentliche Meinung sich noch nicht genügend den großen Borteil klargemacht hat, die die Mitglied-ichaft in dieser internationalen Institution bedeutet. Es ist unter den beftehenben Berhaltniffen nahegu undentbar, bag Deutich-

den bestehenden Berhältnissen nahezu und ent bar, daß Deutschland zögern oder eine Ausnahmebehandsung verlangen sollte.

Ein Bertreier der "Westminster Gazette" in Locarno ersährt von gut unterrichteter Seitz, Polen bestehen i cht auf der Garantie Frankreichs, vorausgesest, daß im Sicherheitspatt an ert annt werde, daß tein Hindernis sür einen Durchmarsch Frankreichs durch die entmistarsserte Zone zu Volens Beistand bestehe, wenn Polen von Deutschland augegriffen werden sollte. Was ein französisches Durchmarschrecht durch Deutschland zur Unterstützung Volens gegen einen russische und deutschland zur Unterstützung Volens gegen einen russische und deburch den Eintritt Deutschlands in den Völlerdund zu erseichtern. Der Bericht schließt: Somit scheint das Problem des Vaktes im Westen mie im Osten auf gutem Wege zu einer Regelung zu sein. u einer Regelung zu fein.

Saarlandifche Delegation nach Locarno.

Saarbruden, 10. Oftober. (Dib.) Um für ben Sall ber Bebanblung ber Saarfragen bie Intereffen bes Saargebietes in genugender Weise vertreten zu tonnen, begibt fich heute eine saar-landische Delegation nach Locarno. Ihr gehören an die Herren Röchling und Schmeiger (Bp.) fowie Levacher (3.).

Optimismus an der Borfe. Muf Grund privater Rachrichten aus Locarno.

Der heutige Borfenfonnabend hatte wiederum fehr ftillen Berfebr. Die gut befestigte Tendeng mar aber unvertennbar. Muf Grund gunftiger Brivatmelbungen aus Locarno glaubt bie Borfe optimiftijch feben gu burfen, Das Rheinland rechnet mit febr gunftigen Rudwirtungen auf bas Robiengeschaft, namentlich in bezug auf Raumung, ber halben. Dementsprechend lagen Montanmerte famtlich fest und stiegen teilweise bis über Brog., ba gar feine Bare im Martt mar. Huch beute lagen wieber einige Auslandsauftrage por, namentlich aus ber Tichechoflomatei. 3m Bordergrund bes Intereffes fleben Montan- und Eleftromerte. Sonftige Mediopapiere logen ruhig, aber ohne Bertehr. Schiffahrtsaftien bei den Terminpapieren und bei den voriablen vollig ver-nachlässigt. Der Gelbmartt ist weiter erleichtert. Erfte Firmen erhalten täglich Gelb bereits zu 8 bis 8% Prog.

Die Ischossowatel hat sich verpsichtet, an Amerika während 18 Johren sährlich drei Millionen Dollars zu zohlen. Die darauf solgenden Zahlungen werden fortschreitend vermehrt. Die gesamte Abzahlung der tschechischen Kriegsschuld von 115 Millionen Lollar ist auf 62 Jahre verteilt.

West und Oft. Sebietsgarantien und Schiedeberträge.

Bon ben beiben Schwierigfeiten, Die einem Erfolg ber Konfereng in Locarno im Wege fteben, tonn nur eine von der Konferenz unmittelbar gelöst werden. Die Frage des Durchmarsches durch Deutschland — Abänderung oder beide Teile befriedigende Kommentierung des Artikals 16 der Völkeratte — tann endgültig nur vom Bölferbund selbst gelöst werden; die Konserenz muß sich dakauf beschränken, die Lösung vorzubereiten. Anders steht es mit der Berbindung des Westpakts mit den geplanten Oftspakts mit den geplanten Oftspakts verträgen und ber Garantenrolle, die Franfreich zwischen Deutschland und seinen östlichen Rachbarn spielen will. Hier wird durch eine Bereinbarung ber Ronferengteilnehmer, fofern fie die Buftimmung der Parlamente findet, in legter Inflang alles erledigt.

3m beutschen Memorandum vom 9. Februar d. 3. mar nach dem Besten hin ein wirklicher Garantie verlrag vorgeschlagen, d. h. ein Bertrag, durch den die bestehenden Grenzen im Besten durch den freien Willen der Bertragsteilnehmer gesichert werden sollten. Für den Osten aber waren nur Schied de der Verlagen in Aussicht gestellt nach der Verlagen in Aussicht gestellt nach der Urt, mie fie Deutschland ichon mit anderen Staaten gefchloffen hat. Deutschland gab damit die Erklärung ab, daß es sich im Besten bei der Grenzsesssehung durch den Bertrag von Bersailles beruhigen wolle, für den Osten aber wurde eine solche Erklärung nicht gegeben.

Diese Disserung nicht gegeven.

Diese Disserung zwischen West und Ost rief in Bolen starte Beunruhigung hervor. Man schloh aus ihr, daß Deutschland auf etwaige territoriale Ansprüche im Westen nur verzichte, um solche Ansprüche im Osten besto nachbrücklicher versolgen zu können. Man sah sich nach einem Sou ub g e g e n De u t schland nu und richtete den Bild fragend auf den Bundesgenossen Frantreich. Für Polen, oder wenigstens für einen Teil der öffentlichen Meinung Polens, stellte sich demnach das Problem so, ob Frantreich, um sich selber Rube zu sichern, aufhören wollte, Polen gegen deutsche

Anfprüche zu schützen. Zwischen ber haltung Deutschlands Bolen gegenüber und ber frangofischen Garantenrolle besteht also ein innerer Jusammenhang. Je mehr man auf der anderen Seite an un-freundliche deutsche Absichten gegen Volen glaubt, desto hart-nädiger wird Frankreich in seiner Absicht sein, als Amdes-genosse Polens auch die Rolle des Garanten sür den deutschen Patt mit Polen zu übernehmen. Und doch ist diese Verdin-dung eine konstruktive Unmöglichkeit. Ban einem Garanten muß man verlangen, daß er das Berhalten beiber Teile ruhig und unvoreingenommen beobachtet, um gegebenenfalls eine einem farten Teil der frangöfischen Boltsmeinung geraten, und mare bem Borwurf ausgesetzt, das Bundnis mit Polen "verraten" zu haben. Man tann ebensowenig Bundesgenofie und Garant zugleich sein, wie man Richter in eigener Sache

Bang anders lage ber Fall bann, wenn Frankreich gut Deutschland in bemfeiben Freundschaftsverhaltnis ftanbe wie gu Bolen, bann mare es in allen Streitfällen ber natürliche Schiedsrichter. Aber so weit sind wir noch nicht, wenn wir auch hossen, ums auf dem Weg dahin zu besinden, so weit werden wir auch nach Locarno noch nicht sein! Frankreich ist der Bundesgenosse Polens, Frankreich ist deshalb an der Frage der deutsch-polnischen Erenzen nicht in

bem Dage besintereffiert wie vielleicht England. immer und in welcher Form immer beutsch-polnische Grengfragen aufgeworfen werben, wird Frantreich auf Geite Bolens

Barum hat die beutsche Februarnote ben Unterschied zwischen Westen und Osten gemacht? Bon Deutschland aus gesehen, scheint es ja sehr billig, den vielberedeten "Ber-dicht auf Elsaß-Lothringen" zu erklären, man verzichtet damit auf ein Land, das man nicht bekommen kann und das gar nicht zu Deutschland zurud will. Und doch ist der "Berzicht auf Elsaß-Lothringen" ein großer Fortschritt, weil er in Frankreich Beruhigung schafft und zum Ausdruck bringt, bag es territoriale Streitfragen gwifchen ben beiben großen Rachbarvoltern nicht mehr gibt.

Deutschland wird nicht, wie es Frankreich getan bat, vierzig Jahre lang an Elfag. Lothringen benten, es wird nicht, wie es Frankreich geian hat, von der Tatsache des Berlustes Elfas-Lothringens seine ganze auswärtige Politik bestimmen lassen — endlich einmal soll der Streit um dieses Stud Erde gur Rube tommen, und bamit mird ber Beg gu einer, beutich frangbitichen Unnaberung frei.

Eine Geste gleicher Urt auch nach ber poinischen Seite hin mar eine pfichologische Unmöglichkeit. Die Abschie hin war eine pipgologische Unmoglioteit. Die Absichneidung Oftpreußens vom übrigen Deutschland durch den Korridor, die Zerreißung Oberschlessens sind sür Deutschland nu schmerzliche Tatsachen, als daß eine deutsche Regierung in Form eines seierlichen Staatsvertrags erklären könnte, Deutschland wolle sich damit absinden.

Damit ist aber nicht gesagt, daß die deutsche Außenpolität irgendeine Aktivität zur Reuregelung der Ofigrenzen ents

falten follte und tonnie. Gemiß, mare es moglich, auf bem ! Weg friedlicher Bereinbarung zu einer Reurege-lung zu gelangen, so wurde bas in Deufchland allgemein begruht werben. Beiber jedoch find fur das Gefühl ber Boller Gebietsfragen noch immer Rriegsfragen. Wer ben Rrieg als Mittel gur Renordnung des Berhaltniffes der Staaten gu einander ablebnt, für den werden Grengfragen immer beifle Fragen bleiben, Die mit auferfter Borficht behandelt werben

Bu einer solchen Borficht ist Deutschland nicht nur durch die bestehenden Machtverhältnisse gezwungen; fie entspricht meifellos auch dem Billen einer gewaltigen Mehrheit des beutichen Bolles. Dieje Dehrheit benft nicht baran, in irgendeiner absehbaren Zeit das blutige Würfelspiel um verlorenes Land wieder aufgunehmen. Der Stimmung bes deutschen Boites entspricht die Bereitwilligfeit der Regierung, auch im Diten Schiedsverträge abzuschliegen und auf den Rrieg als ein Mittel gur Enticheidung ichwebender Streitfragen gu ber-

Gerechterweise wird affo anerfannt werben muffen, daß der Abichluß eines formlichen Caranten patis im Beften in Berbindung mit gleichzeitig abzuschließenden Schiedsvertragen im Often einen gang gewaltigen Forifcbritt gur Befriedung Europas darstellen wurde. Es ift falich, auf die Differenzierung zwischen West und Dit ein übertrieben großes Bewicht zu legen. Die abzuichließenben Bertrage find nach beiden Seiten bin in ihrem Rern Rie-wieder Rrieg-Bertrage. Be ftarfer fie als folde von den Bolfern empfunden und in ihrem Billen aufgenommen werden, besto geringer wird die Bedeutung ber Unterschiede, die bei ihrer Formulierung gemacht werben muffen.

Die Bertrage, Die in Bocarno vorbereitet merben, maren von deutscher Seite doppelt garantiert dodurch, daß fie einmal von einer Rechts regierung abgelchlossen, zum andern aber vom Willen und der Ueberzeugung der Opposition und der Neberzeugung der Opposition in Deutschland getragen würden. Heute stehen die Dinge so, Daß die Deutschnationalen auf die Unnachgiebigkeit der andern Seite spekulieren, weil sie ihnen die Befreiung ans einer ichwierigen Lage brachte, während die Sozialbemokraten auf Bugeftandniffe und Entgegentommen von beiben Seiten holfen, weil ein positives Ergebnis der Konserenz in Locarno in ber Richtung ihrer eigenen Friedenspolitit fiegt.

Alle diejenigen in Deutschland, die sich aus den Bor-stellungen der alten Machtpolitik nicht befreien können, wünschen der deutschen Regierung in Locarno schlechtes Wetter. Alle diesenigen, die eine neue Politik und ein neues Europa wollen, munichen ihr gutes Better. Sollte das nicht ein Fingerzeig sein für die Mächte, die in Locarno das politische Wetter machen?

Jum Tode Hugo Preuff. Der Tote und fein Wert.

Der Lod bes Schöpfers der deutschen republikanischen Reichsverfassung bat ber Breffe aller Richtungen Anlag gegeben, nicht nur zum Mann, sondern auch zu seinem Bert Stellung zu nehmen. Die Presse ber "größten Regierungs-partei" hat sich dabei die Gelegenheit nicht entgeben lassen, über die Berfassung von Beimar ihre hämischen Randbemer-tungen zu machen. Aber das Auffällige an ihrer Kritit ist, tonn. Dan verzeichnet Ausbrude des Difpergnugens über die Republit und den demotratischen Porlamentarismus, aber teine Spur eines Borfchlages, wie es besser gemacht werden Tounte.

Am besiebtesten ist der Borwurf, daß die Berfassung von Weimar zu sehr nach westeuropäischen Muster gesormt und daher "undeutsch" sei. Wie aber eine "deutsche" Berfassung ausseben follte, barüber erfahrt man tein Sterbensmort.

Gerade diese Art der Krisit zeigt, wie sest des Wert be-gründet ist, das der Berstorbene in Gemeinschaft mit den Berfaffungsparteien, d. h. vor allem der Sozialbemotratie, geicaffen hat. Wohl ift die Gefahr, daß die Berfaffung eines | Tages zum Gegenstand dilettantischer Experimente gemacht werden tonnte, noch nicht vorüber, aber die Erfahrung ber legten fieben Jahre zeigt, daß die Republit die gefchicht-liche Logit auf ihrer Seite bat. Man foll boch nicht vergeffen, daß es zwar eine Rechtsregierung, aber doch eine Regierung ber Deutschen Republit ift, die jest in Locarno mit den Siegern im Beltfrieg auf dem Jug der Gleichberechtigung verhandeit. Man foll nicht vergeffen, daß es die Deutsche Republit ift, die unter Berufung auf die Grundfahe ber Demofratie dem deutschen Bolt trog schweren Riederlage Gleichberechligung und achtung ichrittweise geruderfampft. Wenn die beutichen Unterhandler in Locarno Erfolge erhoffen, die wir ihnen aufrichtig gonnen und munichen, jo ift die innere Grundlage, von der aus fie diese Erfolge erftreben, die ber bemofratischen Republit. Es gibt teine andere Grundlage, von der aus ein neuer Anfflieg außen und innen möglich mare.

Die Anerkennung diefer Tatfache lebt auch im dumpfen Unterbewußtsein jener Schichten, benen es nicht möglich ift, eine positive Einstellung zu ben gegebenen Berfassungsverhalt-nissen zu gewinnen. Darum tragt ihre Haltung beim Tobe bes Schöpfers der deutschen republitanischen Reichsverfaffung feineswegs ben Charafter einer überzeugungsftarten Gegnerlchait. Ein paar antisemitische Dreckprizer und einige bröhnende Plattheiten — weiter reicht es nicht. Auch ein politisch minderbegabter Lefer mußte bemerken, daß das eine wenig wurdige Art ift, Lebensfragen ber Ration, wie es Berfassingsfragen find, zu behandeln.

In der Beit, in der fich feine "nationalen" Kriffter in alle Löcher verfrochen haiten, trat Hugo Breuß auf den Plan und leistete Entschendes für das deutsche Bolf. Das können sie ihm nicht vergessen. Wenn fie ihn löstern, st es für ihn nur eine Chrung.

Beileidefundgebung des AfA-Bundes.

Der Bundesporftand des AM Bundes, auf dessen Münchener Lagung Hugo Breuß fein leites großes politisches Referat bielt, hat der Witne des Berichiedenen das nachstehende Belleidssichreiben übermittelt:

Bu bem Sinicheiden Ihres von uns hochgeschüpten Gatten iprechen wir Ihnen das herzlichste Belleid aus. Wir benten in diesem Augenblick mit besonderer Dankbarteit an ben 11 ch to o 11 en

Bortzag, den der Schöpfer unserer republikanischen Verfassung vor kurzer Zeit als eine seiner letzten großen Reden auf dem Münchener Ald-Kongreß über den sozialen Indatt den neuen dentschen Bottsstaates gehalten hut. Sie, verehrte Frau Relchominister, hatten selbst Gesegenden, Zeuge des gespannten Interesses und der Begeisterung zu sein, wo-mit die Delegierten unserer Verbände den Worten des Berstorbenen solgten. Seine Teilnahme an unserer Rünchener Lagung wird in der Melchichte unserer sozialen Anaostellsendewenung unverzeschlich der Geschichte imserer sozialen Angestelltenbewegung unvergesillch bleiben. Unser UIA-Bund wird diesen großen sozialen Republikaner ein stetes und ehrendes Andenken zu wahren wissen.

In der Transrseier wird sich der Affl-Bundesvorstand durch seine Vorsitzenden vertreien lossen.

Voreiliger Optimismus? "Rolnifche Beitung" gegen "Bormarte".

Die deutschwostsparteisiche "Köln. Ztg." polemisiert deute morgen, wie uns ein Privattelegramm aus Köln meldet, hestig gegen den "Vorwärts" und seine Berichterstattung aus Vocarno. Sie schreibt:

Auch Deutschland wünscht einen Bolterbund, in bem alle Rationen auf dem Boben der Gleichberechtigung die friedliche Arbeit dieses Bölterbundes sichern. So lange aber diese Gleichberechtigung nicht vorhanden ift, fo lange Deutschland vollständig entwaffnet mitten unter hochausgerüfteten Rationen ift, fo lange noch die nördliche Rheinsandzone unrechtmäßig besetzt ift, fo lange noch

am deutschen Rhein fremde Militars und Ordonnanzen regieren, fo Tange fleine Rachbarftaaten Deutschlands eine Rachprüfung ber deutschen Entwaffnung im Bölkerbund durchsehen fonnen, fo Lange noch die Gefahr besteht, baf die Investigationen im Rheinland in Krafi geseht werben, to lange werden die amstichen Bertreter des Deutschen Reiches das Risto, das sie mit dem Eintritt in den Bolterbund in feiner heutigen Form auf fich nehmen, doch schwerer und verantwortungsvoller zu bewerten haben, als es ber "Bormarts" heute in feinem leichtfertigen Arti-

Danif vergleiche man die Melbung der gleichfalls volfsparteilichen, Herrn Stresemann noch näherstehenden "Tägl. Rundschau" aus Locarno in ihrem hentigen Morgenblatt. Sie besagt furz und troden:

Die juristischen Sachverftanbigen hatten bente eine laugere Beratung, in der man fich eingehend mit dem Artifel 16 beschäftigte, und es taun gemelbet werben, daß man fich über eine neue Tormulierung biefes Artifele geeinigt bat. Steemit ift eine der hauptschwierigkeiten überwunden worden, und man nimmt an, daß die weiteren Berafungen nunmehr glatter vonstatten gehen werden. Milgemein ift man der Anficht, daß die Konferenz bereits am nachften Donnerstag wird geschloffen werben formen.

Das klingt, wie jedermann zugeben wird, etwas anders als die Deklamationen der "Köln. Zig." Ist das nun auch "voreikiger Optimismus" und "leichterfig"?

Ein Dfläfterchen auf die Wunde! Schiele, Schulgefen und bentichnationale Partei.

Selten ist ein Gesehentwurf so einmütig abgelehnt worden wie der des deutschnationalen Invenministers zur "Resorm" der Boltsschule. Es hagelt täglich Resolutionen und Broteste. Ohne Unterschied der Barteien sieht man in dem Entwerf den Bersuch, die Boltsschule im Gegensatz zu den tlaren Bestimmungen der Reichsversassung der geistlichen Aufsicht auszusiesern und den Lehrer einem Gewissenszwang zu unterwerfen, was nicht mir dem Geift unferer Ruffur, sondern auch dem Geist des Resormators Luther widerspricht. Die deutschnationale Barteisührung stand dieser Simstut erregter Proteste gegen das Wert ihres Innenministers hilflos gegenüber. Rein Wort der Entgegnung. Kein Bort ber Berfeidigung. Ja, bie "Bommeriche Tages-poje", das Organ ber Reaftionarften unter ben Deutschnationalen, veröffentlichte sogar eine Entschließung des Bom-merschen Lehrervereins, die einem Mißtrauensvotum gegen Schiele gleichtam, ohne sich bemüßigt zu fühlen, auch nur eine Zeile hinzuzusügen. Es sah so aus, als sei Schiele von seiner eigenen Bartei im Süch gelassen worden.

Rum melbet fich die Barielleitung ber Deutichnatio. nalen Sach sens mit einer schüchternen Resolution, in der die Schularbeit Schleses als eine "geeignete Grundlage für die Berordnung" bezeichnet wird. Besonders geeignet sür Sochsen. Sie entspreche den Wünschen weitester Aresse. Sie sei durchaus geeignet, die Ausführung gewisser Berfassungs-bestimmungen zu gewährseisten. . . Aber, aber . . .: bestimmungen zu gewährleisten. . . .

Estft erforberlich, daß bei ber Endgeftaltung bes Befebes die berechtigten pabagogifchen und mirticajtlichen Unforberungen beachtet werden und daß die staatsrechtliche Stellung des Lehrers gewahrt wird."

Ein Pflästerchen auf die Bunde? Ach nein, auch hier Zensur mangelhaft, wenn auch in einer Zudertüte überreicht.

Der Landratsprozeff von Liebenwerda. Das Urteil.

Torgan, 10. Ottober. (BG.) Beine mittag murde in bem Brogef gegen Landrat Bogt und Spartaffendirettor Metres bas Urtell gefällt. Danach merben bie Ungeflagten Bogl und Merres megen einer gemeinschaftlich begangenen Untreue Bogl mit einer Befangnisftrufe von 5 Monaten, Meeres außerbem wegen Bergebens gegen § 348 bes Strafgeseibuches mit einer Gesantstrafe pon 4 Monaten 2 Bochen Gefangnis verurteilt. In ben übrigen Buntten ber Unflage merben beibe Ungeflagten freige. fprochen. Die Untersuchungshoft wird voll angerechnet. Die Roften des Berfahrens tragen, soweit Berurteilung erfolgt ift, Die Ungetlogten, im übrigen bie Stoatstaffe.

Polizei und Dichter. Bon Bani Gutmaun.

Die merklärliche Feindschaft, die im Tierreich zwischen Hund

und Rage besteht, icheint unter den Menschen eine Barallese im Berhalten ber Boligei gegen ben Rünftler, besonders ben Dichter gu finden. Tiere find der Beschrung nicht immer zuganglich. Deshalb tonn man bem Dadel nicht beibringen, baf die Stubenfage ein gang parmiojes Geschöps ist. Der Polizei sieße sich vielleicht doch einige nügliche Ausklärung über das Wesen des Dichters geben, so daß sie in Zutunst dei ihm teine stundenlange Haussuchungen hält, ihn nicht in seiner, wie man welft, so gewinnbringenben Arbeit hindert oder ihn gar ins Gefängnis wirft. Böswillige könnten allerdings sunwenden, daß die Wut der Polizei gegen den Dichter im Konfurrengneid ihre Burgel hat. Die Unfittlichkeit ift für den Boligisten eine ber hauptjacklichften Grundlagen feines Berufes, evenjo wie für den Dichter eine nie verjagende Quelle neuer Stoffe. Bielleicht beruht sene Feindschaft also wirklich auf einer Art Futterneid. Wir wollen aber der Polizei so niedere Wottve nicht zutrauen, sondern find der Meinung, daß sie den Dichter überhaupt

micht femut. Biffe affo, o Boltzift: Der Dichter ist tein schlechter Mensch, weil er ichlechte Menichen barftellt. Schiller bat fich nicht gegen den § 250 des Strafgesethbuches vergangen, weil er in den "Räubern" mit großer Sachtenntis beren Handwert geschildert hat. Aleift hat es ferngelegen, im "Michael Kohlhaas" zum Landfriedensbruch auf-Buforbern. Shatespeare war tein ftanbiger Baft in Berbrecherpelunten, weif er über famtliche Schandlichteiten ber menschlichen Beftie jo genau Beschelb gewußt bat "Florian Gener" pon Gerhart Dauptmann bedeutet teine Aufjorderung gum Aufruhr und die "Weber" unterliegen teineswegs dem Gefeg zum Schutz ber Republit. Ein Dichter, der ein verrusenes haus schildert, predigt barum noch nicht das Lafter. Flaubert hat in feiner "Madame Bonary" burchsus nicht den, ach so beliebten Chebruch verherrlichen wollen.

Aber, Sand aufs herz, herr Boligift. Sie tennen ja gar nicht Die genannten Berrichaften. Gie miffen nur, ber Dichter ift jener efelhofte Rert, der überall feine Rafe hineinstedt und jogar dort noch um Bergeihung plabiert, wo ber Staatsanwalt fein "lebenslängliches Buchthous" bindonnert. Der Dichter bat ein Berg, mo Sie einen Baragraphentoder haben, ja, ber Dichter fympathifiert unter Umfranden mehr mit Ihren Straftingen als mit Ihnen.

So flegt es freilich nabe, daß Sie das Lafter als Ihre Domane anschen und es nicht ben Sanden des neugierigen Dichters ausliefern wollen. Die Tatjache, daß es gefallene Mabchen gibt, beunruhigt Sie nicht weiter, weil Sie genau wiffen, mo bie Gefetjesübertretung beginnt, und mo Sie einguschreiten haben. Der Dichter gerrauft fich die Bruft über bie Schmach, die an feinen Schweftern begangen wird, obwohl es ihn gar nichts angeht und er ja nicht die Strafgelder filt sie zu zohlen hat. So gleicht dieser Hansdamps in l

allen Gaffen jenem Mann im "Simplicifinms", por dem das gufällig von ihm beobactete Baar auf der Redoule Reihaus nimmt, mit den Worten: "Bfui, der nnanständige Kerl sieht zu!" Dieser unanftandige Kerl ift in Ihren Mugen der Dichter. Daß Unfauberteiten geschehen, ift in Ihrem Weltpian vorgesehen. Gemeinheit ift es, wenn folch ein Dichterterl bie Unfauberteit vor offer Augen, nämlich in zwanzig getauften und fünfzig verschentten Banden, aufbedt. Da muffen Sie bie Burbe ber beleibigten Gefellschaft mahren. Wo famen wir denn hin, wenn diefer Rurpfuscher fich der Straftaten und Bergeben bemachtigt wie ein von Umis wegen dazu bestellter Beamter. Diefer Gerumftreicher, ber meift teinen festen Wohnsig bat, baufig im Rontubinat lebt, Schulden macht und teine ober wenig Steuern gahlt, foll bas Recht haben, fich jum Sittenrichter aufzuspielen ober etwa noch anabe ju üben, wie jener in Frantfurt guftandige, fpater nach Beimar vergogene Goethe, ber einer Rindomorberin Straferlaß gufpricht mit ben Borten: "Gib auch diefer ormen Seele, die nur einmal fich permeffen, dein Berzeihen . . . "? Der fie fogar zu den Heiligen erhebt! Das ift, das fann in Ihren Augen nichts anderes sein, als die unbefugte Anmagung eines öffentlichen Amtes, Strafgefehbuch § 132.

Das Räffel des Schachentomaten gelöft. Eine spät und ganz unerwartet kommende Indiskretson hat endlich das Geheimnis ge-lüftet, das seit Jahr und Tag über einem mechanische Bhanomen schwebte, das seinerzeit die ganze zivilisierte Welt in Aten gehalten hat. Es war dies der berühmte Schachautomat, ein Upparat aus Stabl und Gifen, ber außerlich die gelungene Rachbilbung eines türtischen Zauberers war und vor etwa breißig Inhren überall, namentlich aber in den Kreisen der Schachwelt lebhastes Aussehen erregte. Der ganze Mechanismus maß in der Höhe nicht mehr als 1,50 Meter, davon entfielen 1,20 Meter auf Die Figur bes Turten und 0,30 Meter auf ben Godel ber Figur. Es ichien vollftanbig ausgeschloffen, daß fich im Innern diefes Organismus, der noch durch ein Bewirr von Käderchen, Drühten und Hebeichen verkleinert war und vor jeder Borführung in geöffnetem Justand demonstriert wurde, ein Mensch verbergen tonnte. Ein Betrug schien deshalb gang ausgeschloffen. Die medanische Figur zeigte zubem beim Spiel mit ben Schachliguren die charatteristischen ftelsen Bewegungen, wie man fie von Automaten ber kennt. Wenn die lebendigen Bartner, die gegen die Figur ipielten, einen falichen oder regelwidrigen Jug taten, fo warf die Buppe mit heftiger Bewegung das Schachbreit um. Die Schachfpieler, und unter ihnen die brühmtesten, drangten fich, ihr Konnen mit bem bes Automaten zu meffen, mußten fich iber zu ihrem Leibmefen bavon überzeugen, daß fie hierbei fteis den fürzeren zogen. Es war direkt unheimlich, und das umioniehr, als es völlig unerklärlich ichien. Jeht endlich kommt von Amerika des Ratfels Lofung. Danach hat in dem Wunderoutomaten trop allem ein Renich peetect, und zwar ein febr fleiner, ber aber einer der bedeutenoften Schachipteler der Welt mar. Er bieg harrn Billoburn und erfreute fich als ameritanifder Beit hindurch des Rujs der Unbesiegbarfeit. Wit unglaublicher Geschichtlichteit hatte es ber fleine Matador ermöglicht, boch irgendwie im Innern ber Figur Plat zu finden, ohne erlappt zu werden,

mobet er es natürlich alles eher als begenm hatte. Tropbem brachte er es fertig, die die Schachfiguren handhabenden Hände der eisernen Buppe auf dem Schachbrett zu dirigieren, und zwar so gut und gleichzeitig so überlegen, daß er jede Parise gewann und niemand den Schwindel werkte.

Umsliche Museumssührungen. Auch im kommenden Winter sinden in den flaatlichen Kunstsammlungen zu Berlin öfsentliche Sonntagssührungen (10—1114 Uhr) durch Direktore nober andere wissenschaftliche Beamte und Angestellte statt. Thema und Kührungen in den Museum wissenschaftliche Beamte und Angestellte statt. Thema und Führungsleiter werden in der Tagespresse und durch Aushang in den Rusen seihst bekanutgegeben. Zulaßtarten ebenda vor Beginn der Führungen (50 Bs.). Die Tellinehmerzahl richtet sich nach der Große des beaufpruchten Saales und der zu betrachtenden Kunstwerse. Isde Führung ist in sich abgeschlossen.

Ziel der Beranstaltung ist die Erschließung der Kunstsammlungen durch Einsührung auch in sernerliegende Kulturen, sowie als Anseitung zu verständnisvollem Sehn. Das gehörte Bort erscheint vielen Besuchen vor dem Kunstwers eindrucksvoller als das gesteller, und de die helbe Konreduction die Schönheit von

das gelejene, und da die beste Reprodustion die Schönheit von Stulptur und Malerei nicht völlig wiebergibt, dürsten Bortroge vor Originalen ichmer zu entbehren fein.

Die medizinische Wissenschaft und das werkfätige Bolt." Unter bem Motto Die mediginische Biffenschoft und bas wertfatige Bolf veranstaltet bie Rotgemeinschaft ber beutschen Biffenschoit unter ihrem Chrenvorstigenden Dr. Schmibt-Ott im Krupp-Saal bes Stadtifchen Saalbaus in Effen in der Zeit vom 25, bis 31. Oftober eine medizinifche Boche. Die Rotgemeinschaft findet regfte Unterftugung für bieje Beranstaltung, vor allem durch die Gewertschaften bes Ruhrgebiets. Auf einem wichtigen Teilgebiet der deutschen Wissen ichaft, der medizinischen, soll vor der Arbeiterschaft ein Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Forschung gegeben werden, um darzusegen, wie diese Fragen das gesamte Volk, vor allem auch die Arbeiterschaft angeden. Die Erössnung der medizinischen Borträge foll am Conntag, ben 25. Ottober, pormittage erfolgen.

Erffauffabrungen ber Woche, Mont. Stanteth : Biranbello . Baft ernausseungen der Woche. Mont. Stadssch: Virandelle. Gaftfpiel Dienst. Lestingth.: Gierunter Ulmen". Milton. Schillerich.: Beihuachtseinfäule". Liebelei". Milton. Schichartia.: Rofenmontag". Donn. Stanksoper: "Afrikanerin".— Theater i. h. Klosterkn.: "Kran Barrens Gewerbe". Ireik Kombliem-bans: "Kopi aber Abler".— Resbenzth.: Circes hertat". - Kammerspiele: "Barable will nicht beiraten".— Beritaer Th.: "Lhistata". Sonnab. Stanksch.: "Hansbal".— Ih, a. Kurflichendamm: "Benn ich wollte".

Memia-Vorträge. Sonnab, 5 Uhr: "Das Gelicht bes roten Auklands". Sonnt 7 Uhr: "Johann Straus". Bon Wonteg ab töglich: "Durch bas Land Abb el Krims". Donnersten, Freitag 7 Uhr: "Das Land ber taufend Freuden". — Im Hörfaal: "Urwalber Ameritas".

Mufitchronit. Luife Walter, eine fünfgebnjährige Gitarrefoliffin, ipiett Sonntog im Meisterfaat Gitarrenfoli von Cor, Gluliani, Albeniz, Aarrega mb Bach.

Die britte allruffliche fiechrufoniereng murbe in Rostau geichloffen. Die Berfammlung bat bie Beidlichfe der Kirchenfonferens von 1923 bo-ficient, wonach das Barriarchof, ausgehoben und die Sunode die höchte lirchliche Gewalt bleibt. Wit geringer Stimmmehrheit murde die utrainische Rieche für selbständig ertürk.

Bergts Elberfelder "Triumph".

Die Teutichnationalen und ber Bolferbund.

lleber bie Elberfelber Berfammlung pom 5. Ottober, in der Herr Hergt nicht gerade glanzend abgeschnitten zu haben icheint, ift schon berichtet worden. Der vollischen Breffe aber gefällt die Geichichte fo gut, daß fie nicht mude wird, das icon befannte burch immer neue Einzelheiten zu ergangen. läßt fich das "Deutsche Tageblatt" aus Elberfeld u. a. noch folgenbes mitteilen:

Heber ben febr beiffen Buntt bes Sicherheitspattes ging herr hergt recht oberflächlich hinweg. Recht eigenartig mutete es aber an, daß er verfündete, die Deutschnationalen maren gegen einen Eintritt Deutschlands in ben Bolterbund. Alls ber beutschvollische Reichstagsabgeordnete S enning bemgegenüber in feinen Entgegmingen feststellte, daß die Deutschnaftonalen im Auswärtigen Musichut fich fürzlich für den Cintritt Deutschlands in den Bolferbund befannt hatten, und die Musführungen Gergis bemgemäß eine bemußte Unmabrheit barftelten, um feine Babler bumm-gu taufen, ba ging feibst über bie Gefichter ber Unentwegt-Deutschnationalen in der Buhörerichaft ein bestürztes Erstaunen. Bergt tonnte ben Musführungen Bennings auch nicht widersprechen, Geine ausweichende Uniwort, "er perfonlich habe im Auswarligen Ausschuft gar nicht bas Wort ergriffen", erregten im Saale einen Sturm ber heiterfeit und lebhafte Entruftungs.

Da die Rede des Grafen Beftarp im Muswärfigen Musichuf, unter ben verfaffungsmäßigen Schut ftrengfter Bertraulichteit fällt, muffen wir uns verfagen, auf die Streitfrage, was eigentlich von den Deutschnationalen erklärt wurde, näher einzugehen. Aber auch ohne ein Geheimnis zu verraten, darf man mohl fagen, daß ber Standpuntt der Deutschnationalen auch in dieser Frage ein echt beutschnationaler, d.h. ein funfzigprozentiger, ift. Sie stehen hier und können auch anders.

Bon Herrn Hergt und ber Rolle, die er in der Elberfelder Berfammlung fpielte, wird bann gejagt: "Es hagelten gerabezu moralische Ohrfeigen auf ihn herunter, während er selbst immer mehr in sich zusammen fant. Es icheint banach in ben Auseinandersetzungen zwischen ben echten Bertretern völlischer Belange und ben noch echteren recht gemuttos zugegangen zu fein.

Die Stahlhelmdepefche. Selbft die Wefinnungefrennbe ruden ab.

Die Lügendepesche des Hallenser Stablhelms an den Innenminister Schiele veranlagt selbst die "Tägliche Rund-schau", die den Bestrebungen des Bundes nahesteht, zu einer febr flaren Stellungnahme. Gie ertlart, bag fie ben Un-

ben geschentt hat, und fährt dann fort: "Bir wiffen sehr mohl, daß überall mit der Berschiedenheit der Temperamente zu rechnen ift, und wo einmal die Leibenschaften befonders etregt find und die Führung in besonders temperamentvoller Sand liegt, ift bie Befahr auf allen Geiten febr nahe gerudt, bag bie Gesimmingsgegenfahe icharfer als gut ift aufeinanberplatien. In jebem falle aber ericheint es befonbers bedauerlich, wenn eine Sache, beren Bielen wir gern unfere Sympathie gumenben möchten, fich burch blinde Leibenicaftlichteit ins Unrecht fest und ftatt - besonders in ber Jugend und in ber Maffe - echte Singabe und Begeisterung für bas Batersond zugleich mit ber Michtung por Bejeg und Ordnung gu pflegen, ben inneren Unfrieden ichurt und die ftrenge Bahr. heitsliebe außer acht fest Daraus tann nichts Gutes erbiligen und bem Baterfande fein Seil ermachjen."

Die Depesche ber hallenfer Dufterlinge hat alfo bas Gegenteil der beabsichtigten Birtung bervorgerufen. Die Leiter bes Sallenjer Stahlhelms haben fich felbft bei ihren bisher febr gebuldigen Freunden verachtlich und unmöglich gemacht, die beutschnationale hehpreffe hat wieder einmal ihre Gemiffenlofigkeit in bengalischer Beleuchtung gezeigt und Reichsinnenminifter Schiele ift icon allein burch bie Taifache blamiert, daß man ihm den Empfang einer folchen Depeiche zumuten fonnte.

Etwas für den Landbund.

Prifregen beutschnationaler Bermaltungsbeamter.

Im Lande mird jest um die Reubifdung ber Rreis. tage und Provingiallandtage getampft. Da bie Landbundler und ihr deutschnationaler Unbang wiffen, daß nach ber großen Blamage ber beutschnationalen Reichspolitifer hierbei feine großen Borbeeren zu gewinnen find, bemühen fie fich, eimas Befonderes gu bieten. Bon bem Lanbbund ber Broping Sachfen wird beifpielsweise berichtet, daß er fich befleißigt, Material über "Unregelmäßigfeiten in den Berwaltungen" zusammenzuholen.

Diefen Bestrebungen gegenüber gewinnt ein Bericht an 3ittereffe, ber in Rummer 80 des Salleichen "Landbate" aus Bansfelbe, Mansfelder Gebirgstreis, abgebrudt mirb. Der Bericht lautet:

"Um Diensiag, dem 29. September, erregte bier die Unweienheit eines Bandjagerausgebotes in Starte von 5 Mann großes Aussehen. Der Gemeindevorsteher Richter von hier, ber nicht — jrei nach dem Landbundwahlaufruf — seine Fähig-teiten in den sozialistischen Gewertschaften erworven bat, sondern ein Schuler der Allbeutiden war, hat Schiffbruch erlitten. Schwere Urtunbenfälichung und Unterichlagung von etwa 100 Reichsmart Erwerbslofengelbern und Unterichlagung von vermutlich 500 Reichsmart Gemeindegelbern begangen zu haben, bat er bereits por ben Landjagern ein Gebegangen zu saben, hat er vereits vor den Landjagern ein Geständnis abgelegt. Die Untersuchungen werden sortgeseht. Der Landrat ift sosot zur Amtsenthebung geschritten und hat die Geschäfte dem Schöffen Rockmann übergeben. Um dem Dijuplinarversahren auszuweichen, hat Richter sein Amt niedergelegt. Aus diesem Grunde ist für Mitte Ottober die Reuwahl eines Gemeindevorftebers angeordnet morben.

Bir tonnen verfteben, bag biefer Borfall, ber uns die Bermaltungstreue eines beutichnationalen Berwoltungsbeamten besonders draftisch por Augen führt, für die Materialfucher des Landbundes ber Proving Cachien peinlich ift. Trofbem wird ber Ball regiftriert werden muffen, foll die Materialfammlung Anrecht auf

Bollftandigfeit haben.

Abg. Eppstein verhastet. Wie der "Roten Fahne" gemeldet mird, wurde der preußische Landiagsabgeordnete Eppstein auf richterlichem Besehl in seiner Wohnung verhaltet. Da Eppstein sich unter Berufung auf die Immunität weigerte, freiwillig zu solgen, drangen die Beamten gewollfam in die Wohnung ein und führten Eppstein ins Gerichtsgebäude. — Wenn die Angaben richtig sind, mird die Auslienermaltung Auslunt gehon willen find, wird die Justizverwaltung Austunft geden mussen, warum sie eine slagrante Berlegung der Abgeordnetensmunität angeordnet bat. Ist Eppsteln eiwa in seiner Bohnung bei einer strasbaren Handlung "betroffen" worden?

Die Auftraggeber des Matteotti-Mordes, Koffi, Marinell und Hippelli follen nicht erft freigesprochen, sondern gleich auf Grund der lehten Amuestie straffrei werden. Sie wissen namlich guviel, als daß man ihnen mehtun burfte.

Denkmalswahnfinn.

Es find wirtlich sonderbare Seilige, die bei uns für des Solles Bohl und Zufriedenheit forgen. Da ift die "Siegesallee", das jammer-liche Kitschprodutt einer verlogenen Zeit. Anstatt jene Trümmer einer jeden Beschmads baren, zuinnerft unfünftlerischen Beit endguttig auf bem Schutthaufen verschwinden zu laffen, ift man voll Effer dabet, die Hobengollerniche Ahnengaferie neu aufzuarbeiten. Benn Muguft bem Schiefaugigen bie fleine Bebe abbricht, fo werben mehrere Dugend Sachverftandigentammifflonen in Bewegung gefest. um ben allerhöchsten Krimel gu renovieren. Für Dito ben Gaulen, ben ffeinen Schmaroger aus bem Geichlecht ber großen Schmaroger, lagt ein entfesseltes Gebeimratstomitee Zehntaufende von Mart auf Die Stroße merfen.

Wenn bas Bolt barbt, haften unfere fcmarzweißroten Batrioten die Beit anicheinend überhaupt besonders geeignet für tarnevalistische Boltsbeluftigungen. Augenblidlich ift bie Einweihung von Dentsteinen an bas große Dallenmorben bes Belifrieges zur nationaliftischen Manie geworden. Man tonnie nun icon von vornherein fagen, forgt für die hungernden Lebenden, ebe ihr Erinnerungsmale an die Millionen Opfer eines unfeligen Suftems ber Gemalt unter pompofem Tamtam errichtet. Während Taufende an Unterernahrung zugrunde geben, mahrend bie rad;füchtige poltsfeindliche Bolitit ber

Morgen Sonntag vormittag ist

Flugblattverbreitung

in allen Abteilungen Groß-Berlins. Hierzu finden sich sämiliche Mitglieder in den bekannten Lokalen ein.

Schwerrechisregierung ben Proletarier immer fiefer in Rot und Berzweiflung best, indes die Raffen des Kapitals fich mit der erjagten Beute fullen, ift ein Stud troden Brottaufenbmal mehr wert als hundert titichige Granitblode. Aber wie sie feiern, das ist noch das Beschämendstel Selbst der Tote ift diesen Hajardeuren Spetulationsobjett. Es ift tein innerliches Gedenten an jene Berftummelten und Berftampften, die in Daffengrabern ruben. Sier ift teine Spur irgendwelcher Erfenninis. In ben ichmarameifrot tapezierten Kriegerpereinspeteranen, die fcmulftiger Gebarbe ihre militarifilichen Spruche auffagen, find bie vier Sabre bes Schredens anscheinend völlig fpurlos vorübergegangen. Beldjes Berbrechen der Riftbrauch von zwei Millionen toten deutschen Colbaten ift, ben biefe entfesielten Seimtrieger beireiben, geht ihnen nicht in ben Ginn.

2m 25. Ottober bat bie Berfiner Bevöllerung Gelegenheit, mit jenen Mäglichen Konjunkturpolitikern grundlichft abzurechnen. Diefe Leute, für bie bie nationaliftifche Bhrafe gerabe gut genug icheint, um das Bolt mit neuen Beirugsmandvern einzuseisen, sind der ge-fahrlichste Hemmschuh für die gesunde Entwicklung einer Millionenftabt. hundertiaufenden von Rentnern find in den verfloffenen Monaten über die beutsche Betrugspartet, die fich in schauerlicher Berkennung ihrer mahren Ratur deutschwational zu nennen wagt, die Mugen geöffnet morben. Der 25. Ottober muß eine logialbemotratifde Debrheit bringen. Diefer Rampi für bie Sozialbemotratie ift legten Enbes tein Rampf für eine Bartel, fenbern ein Befamttampf fur bie Intereffen bes haffenden Bolles, und darauf fommit es an.

Ein gefährlicher Liebhaber. Er wollte feine Braut im Schlaf erichiefen.

Eine Eifersuchtstragodie rief gestern spat abends in bem Saufe Berichtsitraße 76 große Aufregung hervor. Im Quer-gebäude wohnt dert bei einer Frau R. als Untermieter ein 24 Jahre alter aus Spandau gebürtiger Arbeiter Frig Steppte. Dieser erhielt gestern abend den Besuch seiner Braut Frieda Werner und geriet mit ihr in Streit, weil er sie in seiner Eisersucht der Untreue beschuldigte. Das Mädchen bestritt, daß er dazu Beranlassung habe, und so tam es zu einer heftigen Auseinandersenung. Plöstich zog Steppte einen Revolver und gab auf seine Braut drei Schuffe ab. Einer trof fie in die rechte Schulter, ber zweite in ben linten Unterarm und der dritte in die linke hand. Rachbarn. die auf den Larm und die Schiffe berbeieilten, sanden das Radden zusammengebrochen baliegen. Steppte fiand im Begriff, fich felb fi qu erichießen, murde aber daran gehindert. Die Berlehungen des Raddens sind nicht lebensgefährlich, aber boch in ichmer, daß es nach dem Birchow-Krontenhaus gebracht werden nußte. Steppte wurde der Kriminalpolizet vorgesuhrt und von ihr vernommen. Wie er fagt, war er mit dem Madchen seit einigen Monaten verlobt. Er glaubte aber, daß seine Braut ihm untreu sei. Er beschloß baber, sie und sich selbst zu erschießen. Zu diesem Zwecke fuhr er nach Fürstenwalde und taufte sich dort einen Revolver. Gestern trof er seinen Rebenbuhler auf dem Wedding. stellte ihn gur Rebe und gab ihm eine Obrfeige, worauf ber Geschlagene bavonlicf. Abends besuchte ihn seine Braut und bat ihn nach einer heftigen Auseinanderfegung um Bergeibung. Er bieb aber bei feinem Blan und molite die Braut verantaffen, bei ihm au übernachten, um fie bann im Schlaf gu erichießen. Als fie fich weigerte, griff er gleich gum Revolver und gab brei Schuffe ab, nachbem er feine Wertin, die feine Schwefter ift, eingefcloffen batte.

Radjidule für Rynologie.

Un ber Tierargtlichen Sochicule murbe fürglich unter Beteiligung aller interessierten Kreise eine Tachschule für Knnologie erössnet. Die Anregung zu ihrer Errichtung ging nom Deutschen Schäferhundverband aus, der zur Durchsührung seines Planes die Unterstützung der Tierärzissichen Hochschule und des Minifteriums für Landwirtichaft, Domanen und Forften fand. In ber Begrüßungsansprache beionte ber Rettor der Tierärzllichen Hochschule, daß in der Fachschule Praktifer und Theoretiker gemeinsom arbeiten wollten. Man würde sich u. a. mit der Anatomie, der Physiologie, der Bhosiologie und der Bererdungssehre tomie, der Hindologie, der Hohloogie ind der Jackelbiligiente feit die Leiftungsprüfungen der Nunde wollte man eine wilfenschaftliche, reale Boks finden. Deutscher Schöferhund und Oobermannpinischer erliegen sehr leicht der Staupe, darum gilt es, der Vertümmerung dieser Hunderasien enigegen zu arbeiten. U. a. ist auch eine besiere Erziehung zur Geruchsarbeit nötig. Die wiffenschaftliche Durcharbeitung aller ber einschlägigen Fragen wird wissenschaftliche Durcharveitung aller der einiglogigen Fragen wird in wirsischaftlicher Hinsicht von Rugen sein. Eine große Anzahl von Rednern brachte der Fachschel die Glückwünsiche dar. Einer der Redner betonte, daß erst. wenn sämtliche tierärztlichen Hochschulen und sandwirtischalischen Hochschulen einen Behrstuhl für Annologie eingerichtet bätten, der Hund zum "ebendürtigen" Haustier sim Bergleich zu Pferd und Rind) geworden sei. Eute Worte wurden für die alten bodenständigen Kütehundschläge gesprochen, deren Leistungen von Allgemeinsteresse sind. Judem wurde noch recht indernesselch lierzenwacht das werden der hunderucht nicht nor-Leistungen von Allgemeininteresse find. Budem murbe noch recht einbringlich flargemacht, bag mon auch in ber hundezucht nicht pormartstommt, wenn man mur nach einer fogenannten Ahnentafel

Berlangerung der Stragenbahnlinfe 154. Bur Berbefferung ber Wertebevereindungen nach tem Often wird die Stragen-babnlinie 154. Spandan-Schlefisches Ior, pom 12. Oftober biefes Jahres an im 15-Minutenvertehr über Schlefischeftraße, Sallenfteinstraße, Oberbaumbrude, Barichauer Strafe und Frantfurter Allee dis zum Ringbahnhof Frankfurter Mee weitergeführt. Die Wagen der Linien 89 und 154 ergänzen sich auf der gemeinfamen Strede zwischen Frankfurter Allee und Porchtraße zu einem durchschillichen 7%-Minutenbetrieb.

Der Mord an dem Reichsbannermann Schulz. Revision vor dem Reichsgericht.

Das freisprechende Urteil gegen ben Landwirt Alfred Rehnig. ber bas Reichsbannermitglieb Schulg am Bortage ber Reichs-präsidentenwahl in Schöneberg erschossen hatte, hat, wie erinnerlich. gu lebhoften Erörterungen in ber Deffentlichteit geführt. Die vom Buftigminifter vorgenommene Brufung ber Aften ift nun. Justizminister vorgenommene prufung bet aft bat gegen bas mehr been bet. Die Staatsan walt schaft hat gegen bas freisprechende Urieil Revisson eingelegt. Gleichzeitig haben auch die bei der Schießerei mu verletzen Rechebannerangehörigen Stocht und Wern ist edurch Rechtsanwalt Dr. Ariur Brand bestingen befes Urieil Revision einsegen lassen, indem sie sich Berlin gegen dieses Urieil Revision einsegen lassen, pas Reiches bem Berfahren als Nebentlager angeschlossen haben. Das Reiches gericht wird nummehr über die Berechtigung beiber Revisionen, die im melenilichen auf bie Bertennung bes Begriffes ber Rotwehr geftugt find, gu entscheiben haben.

Gegen die Beseitigung des Mieterschutes. Aundgebung der Mieterbeifiger.

Ju einer machivollen Kundgebung gegen die Beseitis gung des Mieterschuges und der Mitwirtung von Laien in der Mietgerichtsbarkeit gestallte sich die Bollversammlung der Mieterbeisiger und Meleterschöffen Groß-Berlins, weiche in der vorigen Woche im überfüllten Bürgersaul des Berliner Rathauses stattsand. Genosse Auben referierte über die Lagung der Mieterlugungsämter in Oresden und sprach im Anschluß daran über die Rotwendigteit nicht nur die Lagung der Wietelnigungen des wiederbalten. sondern zur ben Streitigfeiten über Kundigungen beizubehalten, sandern zu einer Ausgestaltung der Mietgerichte zu gelongen. Da auch die Beschwerdeinstanz allmählich eine reine Tatsacheninstanz geworden ist, ist die Zuziehung von Laien auch in diesen Instanzen unbedingt ersorderlich. Der Kedner wies auf die scharfe Krisit hin, die in erforbertich. Der Redner wies auf die icharje Krisit hin, die in Dresden Brojessor zein an der weltfremden Rieizustig, insbesandere das Rammergericht gesidt hat. Die emporenden Auhserungen des Reichsgerichtsrats Ling in Dresden darüber, daß der "Mieter schutz Ling in Dresden darüber, daß der "Mieter schutz dich dem Borbild der meine mider preche, lassen auch die Forderung gerechtjersigt erscheinen, auch beim Reichsgericht nach dem Borbild der zu schaften Arbeitsgerichtsdarteit etwas mehr "Bost" auch dei den Mietprozessen vor den höchsten Gerichtschof zu zieden. Der Redner gespelte unter dem Bessall der Beriammlung die realtionären Bestredungen, die sich ihnter der scheinderen Objektivität bei der Beurteilung dieser Frage verdergen. Das Bost wird seine Mitwirtung an den Mietprozessen und darüber hinaus sein Artrecht an Bohnung und heim nicht mehr rauden lassen. Eine sehr rege Aussprache und zahlreiche Mitteilungen des Borsihenden des Groß Bertiner-Ausschusses, Genossen Faul Lang ichlossen fich dem Rierert an. Der einmütig Wiltellungen des Borsihenden des Groß Bertiner-Ausschusses, Genossen Faul Lang eighossen gewisser Karten wers auch auf die mieterseindlichen Bestredungen gewisser Karten der Mierechende Resolutionen zum Ausdruck gebracht. Ein Redner wies auch auf die mieterseindlichen Bestredungen gewisser Karten der Reieren Bertin um die Etimme der Rieter sich dewerben.

In Haverlands Fesssläten, Reue Friedrichssehe, sand gestem abend eine Bersammlung des Bertiner Mieter-Bereius statt. Der Ennditus des Bereins, Rechtsanwalt Dr. Walter Goege, is des kertiner Mieteren Beiter vollter gegenüber völlig schu hie des Konselle zum Mieterschutzgeseh der Keitern Wirt gegenüber völlig schu mit der Reiehen met die Stellung eines gleichwertigen Ersantunge bat einem Beiter sand die Geschwertigen der Kichteripruch normendigen Bohnungswechsel. Hert über Richters kann irgenderung gestellt wird, wenn mit dem Geschäft ein kaum zur Bersügung gestellt wird, wenn mit dem Geschäft ein Dresden Brojeffor Sein an der weltfremden Mietjuftig, insbesandere

dieser Rahnahme. Ja, man geht so weit, daß überhaupt mir dann ein Raum zur Bersügung gestellt wird, wenn mit dem Geschäft ein dissentliches Interesse verkubest ist. Wann ist dies aber vorhanden? Die Bersamlung nahm eine Enischließung an, nach der die Regierung unbedingt ihre Bolifit ben Mietern gegenüber anbern muffe. In der Distuffion hatte ein Propagandarebner ber Deutsch-

fogialen einen fturmifchen Seiterfeitserfolg

Die Aleingartuer gur Wahl.

In Reinidendorf-Oft fand am Freitag abend eine Berfammlung ber Rleingartner und Giebler bes 20. Begirts ftatt. Mis Referenten maren bie Genoffen Stadtverproneter Benbt und Stadtrat Mener erichienen, die barauf hinmiefen, daß bie meiften beutschen Städte ber Lusweisung von Aleingarten. und Siedlungsgelande nicht das notige Entgegentommen gezeigt haben. Sie haben damit die kulturelle Seile völlig verkannt. Die Kleingartendewegung hat durch den Krieg einen großen Aufschwung genommen. Der Marten brochte nicht nur einen Zuwachs an Erd- und Kaumfrüchten zu den targen Mahlzeiten, sandern gab auch den Menschen Licht und Sonne, die aus der Enge der Steintäfige nach Schluß der Arbeitszeit und an freien Tagen dort die Stunden der Muße verbringen wollten. Der Bodenspetulation tommt es nur darauf an, Projit zu schlucken, ohne sich irgendwie Gedanken über das Wohl und Webe der Peiteren, die sun eigen den Gewalten iber das Wohl und Lebe ber Mitmenschen zu machen. Heute sind bie Bodenspekulanten bereits wieder in Front, und leider besindet sich die Hölfte des in Berlin zur Ausweisung kommenden Geländes noch in Privatbesig. Die Referenten gaben der Hossinung Ausdruck, daß in nächster Zeit auch den Idealen, die unserer Partei vorschweben, insbesondere auf dem Gebiete der Dauerkleingarten und Siedlungen in großzügiger Beise stattgegeben wird. In der Diskuffion richteten kommunistische Agitationsredner bestige Angrisse gegen bas Begirteamt, bie gerabezu lächerlich waren. Conderbar erscheint bas Interesse, bas bie Kommuniften auf einmal für die Aleingartner entbeden. Einige Barteigenoffen, die fich gegen die Lügen der tommunistischen Redner wandten, wurden geschäftsordnungswidrig am Reden gehindert. (!) Stadtrat Genoffe Den er und Stadtverordneter Genoffe Bendt rechneten aber im Schlugwort mit ben Phrofenheiben ab, Die feine Dauertolonien wollen, fondern burch bemagogische Umtriebe unaufgeffarte Kleingariner in ihre Reihen ju ziehen ver-fuchen. Rur durch Rampf und Aufffarung tonnen die Kleingariner etwas erreichen und darin finden sie in der Sozialdemokratie einen

Bernrteilung eines bentichen Gifchbambferfapitans.

Koppenhagen, 10. Oftober. (BIB.) Das Ministerium feilt Das Fischereiinspettionsschiff Island Balt hat am 7. Oftober ben deutichen Gifderdampfer Borle, Rapitin Bern-harb Friedrich, megen Gifcherel in ben Gemaffern von Bort. land (Island) angehalten. Der Kapitan, der bereits schon früher angehalten worden war, weit er sich in den genannten Gewässern mit Fischereigeräten aufgehalten hotte, die in Unordnung waren, wurde zu einer Geststrase von 12000 Kronen in Gold. Einziehung der Geräte und Tragung der Kosten

Groß-Berliner Parteinachrichten.

25, Wiet. Seute obend 7 Uhr treffen fich alle Genalfinnen bei Cottlieb, Anip-

25. Webt. Deute abend 7 Uhr treffen fich alle Genofinnen der Gottlieb, Karprobellt. 6. um Berteilung der "Bödletin".
26. Webt. Die filt die Berbreilung bestimmten Floodlätter liegen deute Gonnabend non 6 Uhr und morgen. Sennton, den 11. Oftober, von 9 Uhr pormittens ab del Cidobola, Couppile. II. unt Abdolung dereit.
26. Abt. Charlattendurg. Gonnton, den 11. Oftober, vormittens 8 Uhr. Floodbiattverdreifung. 1. und 8, Gerappe dei Bierfch, Rentfix. Ch. 2. Empobei Liebuniof. Gelgendauffitt. 20.
21. Abt. Bilimersdorf. Abendo 6 Uhr Abdolen der Alugblätter von Jones,
Durlacher Citerje. — Die Begirtofichter jangen für die Beidreifung is
bean Begirten.

Gewerkschaftsbewegung

Gegen die Verlängerung der Polizeistunde. Die berechtigten Ginmande ber Arbeiterichaft.

Bom Zentralverband der Sotel., Restaurant- und Café-

angestellten wird uns geschrieben: Die Gastwirte haben es in letter Zeit vorzüglich verstanden, mit Silfe einer dienstwilligen burgerlichen Presie einen Sturmlauf mit Hise einer dienstwilligen bürgerlichen Press einen Sturmlauf gegen die Polizeistunde zu inizenieren, während die organisierten Urbeiter, für welche diese Presse nur sazistlingende Redensarten übrig hat, sich auf eine stille sachliche Admehr an zuständiger Stelle beschränken mußte. Da aber die Anscheidung vor der Tür steht, seine die Gründe, welche die Arbeiterschaft zum Rampfe gegen die Polizeistund en verlängen anderen Arbeiterschaft Berlins gegenüber einmal turz zusammenschaft. fammengefaßt.

sor allem ist es die sozialpolitische Unguver-lässische der gastwirtschaftlichen Unternehmer, zu deren Etellungnahme "gegen jede Zwangswirtschaft" ausgesprochener-maßen auch der Kampt gegen alle Arbeiterschutz-gesetze (Arbeitszeltverordnung, Arbeitsnachwoisgesetz, Unsalver-scherung usw.) gehört. Diesen Kampt führen ste in der Brazis durch tausende, sich töglich wiederholende und nur selten und mit lächerlich geringen Strafen geahndete Uedertretungen aller Schutz-vorschriften und zwingen damit zu der Aussalzung, daß jede Ber-längerung der Bosseistunde gleichbedeutend sein werde mit und be-zahlter Versängerung der Arbeitszeit. Diese Begabiter Berlangerung der Arbeitszeit. Diese Be-fürchung erscheint umso begründeter, als die Unternehmer ja selbst ertfären, die Berlängerung der Bolizeistunde wade für viele Be-triede so untohnend sein, daß man von ihr reinen Gebrauch

Die Behauptung der Unternehmerorganisationen, die Berlangerung der Bolizeistunde sei gleichbedeutend mit vermehrter Arbeits-gelegenheit und erhöhtem Berdienst, hat sich bei den wiederholten Berlangerungen der Bolizeistunde nach dem Ariege als so aufge-legter Schwindel erwiesen, daß sie jeht nur nach in sehr

regter Schwindel erwiesen, daß sie seht nur nach in sehr verstedtet Form gewagt wird.

Am schwerwiegendsten aber sind die Besürchtungen, die mir wegen der sittlich en Gesahren hegen müssen, denen die weiblichen sugendlichen gastwirtschaftlichen Angestellten ausgeseht sind, die besanders in Berlin überwiegend nicht im Hause des Unternehmers wohnen. Es ist schlimm genug, daß diese Knaben und Mädchen schweiser spaktischen Rachtwertehrs besonders an den Stellen passeren mit gedickten wirdelten woo sie am gesährlichten wirdelt. Kunderte dieser Angestellten wo sie am gesährlichsten wirbeln. Hunderte dieser Angestellten millen zu nächtlicher Zeit die Friedrichstraße, Leipziger- und Botsdamer Straße und die noch verrusenere Gegend um die Kaiser-Withelm-Gedächtnistirche herum passieren. Duzende müssen um dieselbe Zeit, von den westlichen Arbeitsstätten kommend, den Alergarien durchqueren, um nach ihren jenseits ber Spree liegenden Behausungen zu tommen. — Sollen diese Angestellten wirklich in noch späteren Rachstunden allersei Gefahren ausgeseht werden, nur ein fehr beichrantter Areis von Unternehmern mit Silfe ber nach Mitternacht oft noch erhöhten Breise Geld mach en tann, während ihre Konturrenten und beren zahlreiche Angestellten notgedrungen sich ebenfalls allen Bettichonern und Rachtschwarmern
zur Berfügung stellen wurden, ohne einen einigermaßen entsprechenben Lohn zu finben?

Ge bürften sich für Berlin sicher bessere Gelegenheiten sinden, an der Spisse zu stehen, als mit Hilse der verlängerten Bolizeistunde. Wenn hier das Publikum nicht an allen Eden und Enden und zu seder Tages- und Nachtzeit gneppt werden kann, so wird das dem Ruse der Neichsbauptstadt sicher nicht schaen.

Bu biefen durchaus triftigen Grunden find noch eine Reihe

anderer Grunde hinzugufügen.

Dit bemfelben Recht, mit bem bie Baftwirte bie Berlangerung der Polizeistunde sordern, können alse Geschäftsleute, alle Industries und Handelsbetriebe die unbeschränkte Arbeitszeit verlangen. Wenn man schiehlich immer mehr die Arbeits- und Geschäftszeit in den anderen Berusen eingeschränkt dat, ohne auf das Geschreit der Unternehmer von ihrem sicheren Ruin zu achten, so geschab dies, was die Vergebilden Berusels diese Polizeit des Berteils weil die Borteile diefer Beschränfung die — angeblichen — Rachteile

welt überwogen. Wie tommt man nun dazu den Angestellten des Gastwirts-gewerdes, die bereits unter einer Arbeitszeit leiden, die nach jeder

gewerbes, die bereits unter einer Arbeitszeit leiden, die nach jeder Dinsicht un sozial ist, noch eine weitere Berlängerung ihrer ungesunden Rachtarbeit aufzuhalsen! Steht etwa die Rückscht auf die Eeute, die ihre Zeit in Rachtlotalen verbringen, höher als die Rückscht auf die Befundheit der Arbeiterschaft und die össentliche Moral? Denn daß das nachtliche Disenhalten der Schantstätten eine sittliche Gesahr ist, darüber durfte doch tein Zweisel bestehen.
Welches Interesse ersordert denn die Berlängerung der Polizeisunde? Das der Gastwirte? Es ist eine hundertjährige Ersahrung, daß man die Unternehmer zur sozialen Cinsickt zwingen nann mögen sie einmal ihre Preise mit den Friedenspreisen und mit dem Cinsonumen der großen Mosse der Bevölkerung vergleichen. Und seit wann ist der Staat verpstichtet, allen Litörstuden, Bars usw., die wie gistige Pilze aus der Erde schosen, ein lutratives Einsonumen zu sichern? Wenn irgendwort eine Kücksicht, dum Plape ist. so ist es gegenüber den Existenzen, die nolfswirtschisch zum mindesten seine Bereicherung darsiellen. Den anständigen Gastwirtschaften würde damit nur ein Dienst gelesstet werden.

Protest der Gleifchergefellen.

Der Deufschnationale Buich verlängert die Arbeitszeit.

Eine gut besuchte Brotestversammlung ber auf bem Schlacht. und Blebhof Belchäftigten nahm am Freitag in ber "Biebhofsborje" Stellung gur Befanntmachung ber Schlachthofbirettion betreffend Eroffnung ber Fleischgroßmartt.

Schulz vom Jentralverband der Fleischer schilderte in seinem Referat die seit schon schwierigen Arbeitsverhältnisse dieser Branche, die bei einer Durchsührung der Bekanntmachung, den Schlacht- und Viehhof sowie die neue Fleischgroßmarkthalle eine Stunde früher als disher zu össen, noch weiter verschlechtert würden. Alls vor einigen Tagen das Gerückt umging, die Schlachthosdirektion beabsichtige, die Erössnungszeiten des Schlachthoses und der neuen

Heischgrohmarkhalle auf 2 bzm. 3 Uhr morgens gegen bisher 5 bzm. 6 Uhr zu verlegen, wurde das von der Direktion als ein leeres Gerede hingestellt. Sie erklärte, auch dei der Eröffnung der neuen Halle mit den bisherigen Eröffnungszeiten auszukommen. Im übrigen würde man sich wegen einer beabsichtigten Frühereröffnung mit den Interessentertungen der Arbeiter fowohl wie der Unternehmer in Berbindung fegen.

der Arbeiter sowohl wie der Unternehmer in Berbindung sezen.

Man war nicht wenig erstaunt, als ungeachtet dieser Abmachung Ansang dieser Woche eine Betannt mach ung heraustam, nach der die Erössungszeiten des Schlacht und Biehhofes sowie der neuen Fleischgroßmarkthalle ab 12. Ottober eine Stund e früher als dieser seltgesetzt werden. Begründet wird diese Mahnahme damit, daß durch das Hinüberschaften des Fleisches vom Schlachthof zur neuen Fleischgroßmarkthalle in der Landsberger Allee in den dieser seitzelich gestätte die weitschich gestört würde. Wit dieser Tatsache hätte eine weitsichtige Stadtverwaltung aber scho n bei m Bau der halle rechnen und zugleich mit deren Errichtung die Untertunnelung der Landsberger Allee vornehmen müssen. Das hätte um so mehr erwartet werden müssen, als seinerzeit gerade wegen der Störung des Berkehrs der Allee vornehmen mussen. Das hatte um so mehr erwartet werden mussen, als seinerzeit gerade wegen der Störung des Berkehrs der sileischgroßhandel von der Halle am Alexanderplah nach dem Schweineschlachthof verlegt wurde. Schon jest ist die Arbeitszeit der Engrosschlächtergesellen eine über aus lange, teilweise dis zu 16 Stunden am Tage. Der Schlächter muß worgens die Pferde füttern, zum Schlächthof sabren, das Fleisch vom Schlächthof zur Halle schaften. dann verkausen und nachnititags wieder im Schlächter hof erscheinen. Das bedeutet, daß der Schläcktergeselle bei der beabsichtigten Dessnung am Montag und Donnerstag um 4 Uhr, an den anderen Tagen schon um 2 bzw. 3 Uhr sein Helm verlassen nuß und es in den späten Abendstunden erst wieder aussuchen kann. Sollte biefe Bekanntmadung nicht gurudgezogen werben, fo werben bie Reifchergesellen mit allen Mitteln biefen Anschlag auf ihre

sogialen Errungenschaften zurückzuweisen wissen. Die Aussührungen des Keferenten wurden noch ergänzt durch den Bertreter der christlichen Fleischergewerkschaft und dem Stadtwerordneten August Schmidt als Mitglied der Deputation für das Schlacht- und Biebhofwesen, die bei Etlaß der Befanntmachung auch glatt übergangen wurde. Rach einer regen Distussion fand eine Resolution im Sinne des Reserats einstimmige Annahme.

Meues Angebot ber Mühlenbefiger.

3meds Bellegung ber Differengen zwischen ben beteiligten Berbanben fand geftern eine mehrftundige Berhandlung ftatt, die bamit endete, daß der Unternehmerverband, um den Arbeitsfrieden zu erhalten, noch 50 Bfenige zulegten. Zu diesem Angebot werden die Funktionare am Montag Stellung nehmen.

Streif und Anofperrung ber ichlefifchen Steinfeber.

Breslau, 10. Oftober. (Eigener Drahtbericht.) In Breslau sind die Steinseher in den Streit getreten, weil das Lohnabtommen am 30. September abgelaufen war und die Arbeitgeber dieste Berhandlung abgelehnt haben. Jeht haben die Arbeitgeber Berhandlungen zugejagt, fordern aber, daß vor der Berhandlung die Arbeit aufgendemmen werden milse. Diese Jumutung haben die Steinseher einmütig obgesehnt. Rummehr drohen die Arbeitgeber mit der Ausleberrung der Steinseher non von Schlester. mit der Mussperrung ber Steinjeger von gang Schleften.

Der rote Arbeiterrat bei Giemend. Schudert.

Wie wir in Rummer 453 bes "Borwarts" berichteten, hat das Gewerbegericht auf Antrog ber Firma Siemens-Schuckert den Arbeiterratsvorsipenden des Kabelwerts seines Arbeiterratsvorsipenden des Kabelwerks seines Amtes enthoben, weil er im Arbeiterratzimmer rote Schleifen und eine rote Fahne ausgehängt hatte. Rach dem zwangsweisen Rückritt des Borsthenden B. legten 8 von den 19 Mitgliedern des Arbeiterrats freiwillig ihre Aenter nieder. Infospedessen wurde eine Reu wahl anderaumt und der frühere Borsthende B. vom Arbeiterrat als Bahlvorstand ernannt. Darauf wurde B. von der Firma entlassen. Er betrachtete seine Entlassung als Mahregelung, erhob mit Eriolg Einspruch dem Arbeiterrat und klagte dann dem Gewerbegericht. Hier wurde nun die Frage erörtet ab noch dem Rückritt der 8 With

Arbeiterrat und tiagte dann beim Gewerbegericht. Hier wurde nun die Frage erörtert, ob nach dem Rückritt der 8 Mitglieder noch ein beschlüßsähiger, zur Entscheidung über einen Einspruch berechtigter Arbeiterrat bestehe.

Der Aläger berief sich auf die Bestlimmung des BRG., wonach der alte Arbeiterrat sonnge im Amt bleibe, die freiwillig Jurückgetreinen könnten doch nicht mehr als Mitglieder des Arbeiterrats angesehen werden, denn es könne doch niemand gezwungen werden, ein freiwillig niedergelegtes Ann weiter zu sühren. Also bestehe kein beschlüßsähiger Arbeiterrat.

Im die Enticheidung der Frage, welche von diesen beiden Aufsallungen die richtige sei, kam das Gericht dadurch herum, daß es seltstellse, daß die ausgeschieden Arbeiterrat and es sieltstellse, daß der ausgeschieden und Arbeiterrat witglieder zu der Sihung, welche über den Einspruch des Klägers entschied, nicht geladen woren. Somit war eine Formbe worf christ des BRG. nicht erfüllt und aus diesem Grunde mußte die Rlage abgewiesen werden, ohne Kücksicht darauf, ob der alte Arbeiterrat noch dem Rücksicht der Rügslieder noch dies zur Reuwahl zu Recht besteht oder nicht. Reumahl gu Recht befteht ober nicht.

12000 Tegtilarbeiter in Rorbbohmen im Streit.

Warnsdorf L B., 10. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Textilarbeiteritreit im nordböhmischen Kreistextisoertragsgediete hat große Ausbreitung angenommen. Im Zentrum Warnsdorf streiten 24 Großbeiriebe, in Rumburg jämiliche Jirmen, ebenso in Schlude nau und den anderen Orien. Insgesomt stehen bereits rund 12 000 Arbeiter im Ausstande. Einige Rleinbetriebe arbeiten noch, werden aber noch folgen. Die Stimmung der Arbeiterschaft ist diesmal seiten einmitig hossmungsfrod. Einige Beiriebe ließen am & Oktober früh die Waschinen anlausen, um den Arbeitern Arbeitsmöglichteit zu dieten. Es somen aber mur wenige und dies arbeiten mit den Reistern die wichtigisen Arbeiten auf, da durch das plögliche Weggehen der Arbeiterschaft in einzelnen Branchen die Ware, 3. B. in Farbe oder Beize siegen blieb und be-Branchen die Bare, z. B. in Farbe oder Beize liegen dieb und bedeutende Werte von Bernichtung bedroht sind. Früh 6 Uhr schon zogen Streitposten auf. Im Laufe des Tages wurden in allen Orten Bersammlungen abgehalten, ein Streitausschuß gebildet und die Streitpostenfrage geregett. Ju irgendwelchen Ausschreitungen kam es nicht. Trozdem erhieit das Gebiet, vornehmlich Warnsdorf, große Gendarmerieverstärkung. Eine Berhandlungsmöglichkeit be-steht noch nicht und es dürste allerbestensalls erst in kommender Boche zu Berhandlungen kommen. Ein Uebergreisen des Streiks auf andere als Teztilbetriebe ist disher nicht zu sürchten.

Wirtschaft

Die Großhandelspreise fleigen.

Die auf den Stichtag bes 7. Oftober berechnete Groß. handelsindergiffer bes Statiftifchen Reichsamts ift gegenüber dem Stande vom 30. September (124,1) um 1 Prog. auf 125,3 geftiegen Sober logen die Breife für Betreibe und Rartoffeln, Butter, Sopfen, Robjute, Jutegarn und einige Richteisenmetalle. Bejunten find die Breife fur Schmals, Buder, Rind- und Schweinefleisch, Much, Raffee, einige Tegtilrohftoffe und Salbmaren, Blei, Gasol, Roble und Gifen. Bon den Sauptgruppen haben die Agrar. erzeugniffe von 118,7 auf 120,7 ober um 1,7 Brog ange. gogen, mabrend bie Industrieftoffe mit 134,1 (Bormoche 134,2) nahezu unverändert blieben.

Schen vor der Deffenflichkeit. Die Beder-Fiebig-Bau-Union I.G., Die an bem Bau ber Untergrundbahn Nord-Sub burch Huftrage beteiligt ift und an beren Geichaftsergebniffen infolge ihrer Beteiligung an öffentlichen Arbeiten bie Deffentlichteit bas größte Intereffe bat, hielt es fur richtig, die Breffe von ber Teil. nahme an ihrer Generalverfammlung ausgu? dließen. hat die Gefellichaft irgend etwas zu verbergen?

Die Automobilindustrie im Konfurrenzfamps. Der 1. Ottober dat für die Automobilindustrie eine veründerte Situation gebracht. Auf der einen Seite sind die neuen, start erhöhten 3011 ühe in Araft getreten. Auf der anderen Seite auch die dieher wirksamen Einfuhrverbote auf gehoden worden. Bestannt ist, daß seit einigen Wonacen die starte Berkaufskonjunktur der Automobilindustrie, die dis dahin der Austräge nicht Herr werden konnte, viessam wie abgeschnikten ist. Selbst die am längsten und stärtsten zur Serienfadrichten übergegangene Firma Opel war insolgedessen vorübergebend zu Verriedsein zin drän kung en gezwungen. Der Rückgang des Inlandsadzages, die Dessung der Grenzen und die heitige Konfurrenz der technisch überlegenen Bereinigten Staaten und des durch die Instalian begünstigten Frankreich bringen die Schutzelbe um einen großen Teil der von der Automobilindustrie erwarteten Wirtung. Die Hosge ist eine hesetige Konfurrenz der konsten und den der stellen der von der Automobilindustrie erwarteten Wirtung. Die Hosge ist eine hesetige Ronfurrenz deit sie und kapitalmartlage Deutschlands sich in abselchhart. Je die Rredit und Rapitalmartlage Deutschlands sich in abselchhart. Zeit nicht wesennlich bessen kann und der hohe Zollschuß gerade die dittig ken Kagrichten von Zusammen in der verteuert, werden die Kachrichten von Zusammen in den den kannen und der deutschen Automobilindustrie sich häusen und die alten Automobilinderne (Bemeinschaft deutscher Automobilinderne und der deutschen Automobilindustrie sich häusen und die alten Automobilingerne (Bemeinschaft deutscher Automobilindustrien und der deutschen Automobilindustrie sich häusen und der der in lie en a. tis hen kest durch der Kustanischen und zu verbiltigen Automobilindustrie sich häusen und die der Automobilinderne Rusten der deutschen Automobilindustrie sich häusen und der Automobilinderne Automobilinduspen mit der amerikanischen und deutsche Kusanschlassen und des Krieden fürmen den kaufpreis dezablen und hieresiet die Kegelung der Autenzeich sich wie der Die Automobilinduftrie im Aonfurrengfampf. Der 1. Oftober hat für die Automobilinduftrie eine peranberte Situation dahlungen und das Kisito übernehmen foll. Wie die Absay- und Zinsverhältnisse in Deutschland beute liegen, mird man sich von diesem Bersuch vorläusig nicht wel versprechen können.

Ueber den Abban von Jöllen auf Gartenbauproduffe, an deren Ausfuhr nach Deutschland die Riederlande start interessiert sind, finden zwischen der beutschen und der hollandischen Regierung Unterhandlungen ftatt.

Theater der Woche.

Bom 11. bie 19. Cfrober 1925.

Bollsbiffene: Der Raufmann von Benedig. — Operaheus: II. Alba.

Bellsbiffene: Der Raufmann von Benedig. — Operaheus: II. Alba.

12. Albaermans. II. Arandehour. 14. Solowe. 15. und 18. Die Afridanerin.

15. Arihen. 17. Germen. 19. Airbilio. — Edentpielhaus: II. Beer Chant.

12. II. 14. Bellenisches Gestlipiel: Seche Berlemen sochen einen Andor.

15. Augenh. 16. Candide. 17. 18. und 19. Dannibel. — Road-Oper II. Litiland. 12. Reelfchük. 18. und 19. Airman. 14. Benduer von Gewisse. 15. Sourcetin. 16. Reuberliobe. 17. Rar und Rimmermenn. 18. Compstimenm. —

Chiller-Abeaien: II. Charlens Tante. II. Rimma von Rurnheim. 18. und 19.

Cunafreu von Orioons. 14. 17. 18. und 19. Beihnachtschuluse, Liebelei. —

15. Dopselmord. — Deutäges Abeater: 13. 14. 16. und 19. Aran nun nu

missen. 18., 15., 17. und 18. Die beilige Ishanne. — Rammerspiele: II. Brann —

Lie — Ingenh. 18., 14. 16., 19. Gehe Bersonen Inden einem Autor. 16. 17.

18. Denahe mit nicht beiraten. — Die Ramüber Gesellschuft. — Leifung-Theaster

12. Odd von Berlichingen. Ab 18. dier unter Ulmen. — Theaster in der Käusgegestere Etrahe: II. 18. 14. 15. 17. 18. und 19. Don Inden und Hauft.

12. und 16. Bie es Euch aefallt. — Gelät. Oper Charlottenburg: II. Carman.

12. Die Behene. 13. Gestletbammerung. 14. Die Jauberlide. 16. Der Troubabour. 16. und 13. Don Changuale. 17. Aibe. 18. Die Beisterfinger von

Riurnberg. — Großes Gemuspielhaust Jul Odd. — Gesbe Bestesser im Krater

bes Beistens: Per Vriew. — Rennisaner-Aleaser: Ramuf der Geschlichter. —

Die Teibümer Jurid au Berthusslem. — Benister Theater: His 16. Cien Kocht

in Benedig. 16. dies 18. Pristende. 19. Carmanubentenstraße: America von

Bestan — Ramische Duer: Benediger Benater: The Bester In Benater

Derfan. — Rombischauer Warrorine. — Benister Theater: His 16. Cien Kocht

in Benister und Sos: Ode Gelüt. — Zeiense-Abeater: The Benister und Gelütsbarte

Derfan. — Ramische Duer: Ben 20. Derfan. — Rennische Seiner Erseiche von

Bester und Solower und Sie 3. Pristense Austenderen. Derfan. — Benische Derm

Incernationales Bariers, Herrsfeld-Theater: Was int sich im Gepatie?

Rad mittags vor kallungen. Ballschiner II. Jiecfo. 18. Dailerich. — Krad-Oper: II. und 18. Sachan ber Welfe. — Gebler-Theater:
II. Lucend. — Georges Edwarptetheun: II. und 18. Lat Dick. — Grobe Volkaper in Theater des Heilens: II. und 18. Das gablene Kotus. — VerlegTheater: 18. Abend. — Theater in der Kommendansunsungenhapt: II. und 18. Anneliefe von Desson. — Rowische Oper: II. San A die R. — Retrepol-Theater:
18. Idee hobeit die Tättgerin. — Theile Theater: II. und 18. Im welken
Volk. — Theater am Kallendoepfag: II. und 18. Der lehte And. — RostTheater: II. Dornshocken. 18. Sans Huckbeiter. — Chlaipart-Theater Stealig:
II. und 18. Anna-Chele. — Kaeder in der Tägenkrader: II. Sänfel und Greist.
14. Rossingeden und der Theil. — Theater im Admiralspalasti: II. und 18.
Radiung, Welle Sob!

Beraniwertlich für Ballitit: Ernft Reuter: Birifchaft: Ertur Caternus; Gemerfichaftsbewegung: Friede. Entarn: Femilieten: R. B. Bofcher: Lotalen und Canninges: Frig Rarfindt; Angeigen: Ib. Glodie; familie in Berlin. Berlar: Dermatte-lerlog 6. m. b. D., Berlin: Drudt: Dermatte-derbadeunderei und Gerlansanftatt Taul Ginger u. Co., Berlin & 6. Linbenftrabe i.

Berliner Elektriker-Genossenschaft angeicht, dem Verb, soniater Raubetrieb

Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88 Filiale Westen, Wilmersdorf Landhausstr. 4 - Tel. Pfalzburg 9831 Herstellung elektr. Licht-, Kraftund Signalaniagen · Verkauf aller · elektrischer Bedarfsartikel · Ausführung samtl. Reparaturen Preiswerte, gediegene Arbeit ----

Damentaschen-Fabrik Party-Cases, die große Mode Lederwarenfabrik Metzel Prinsenstr.89, sw. Moritspl. and Ritter

Photoapparaic, Feldstemer Photo-Spezialhaus Haller, Kotthuser Damm 98







apeten 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. ahl in allen Breislagen Tapeten-Magazin Humboldt Brunnenstraße II2, Ecke Voltastraße nur I. Clage, fein Laben. (Ringfret, baber fonfurrer glos billig.)



Matvanol-Zahnpulver

speziell für natörliche sowie künstliche Zähne. Go d- und Ersatzbrücken, Kronen.

Preis 0.15, 0.50, 0.78 M. (Besetzi, geschützi) is Apotheken und Drogerien

Riesen-Auswahl, enorm preiswert!

Aurichte-Victor Gerty ... 85 H. 130 H. Jaciche-Victor Burke ... 95 H. 150 H. Jaciche-Liche Brenn ... 150 H. 215 H. Edderstrinks, 98 cm ... 38 H. 55 H. Huchenmöbel-Fabrik Lasersiein, Lodauer Strale 1 Ecke Oranjenstr., nobe Moritapintz

HUNDE

Katzen, Papageien und afle Haustiere werden behandelt.

Tierarziliche Poliklinik



